

Bieler Tagblatt

2501 Biel

23.06.1999



Lausanne

Fotografische Spielereien aus Brasilien

Zwei brasilianische Fotografen sind im «Musée de l'Elysée» in Lausanne zu entdecken: Vik Muniz und Geraldo de Barros.

da. Vik Muniz bildet berühmte Bilder mit ungewöhnlichen Materialien nach, und Geraldo de Barros gilt als Pionier der abstrakten brasilianischen Fotografie. Noch bis am 24. September

kann man sich auf die optischen Spielereien der beiden einlassen.

«Mona Lisa» aus Erdbeerkonfitüre, eine Monet-Landschaft aus über acht Kilometern Faden: Muniz' stellt für seine verspielten Fotos eigens dreidimensionale Objekte her. Als Thema wählt er berühmte Gemälde oder Fotos sozusagen als Köder, um eine Art Kunst-Falle zu gestalten. Betrachtende schwanken zwischen dem Wiedereerkennen des Originals und der Faszination für die Illusion.

Muniz, der 1961 in São Paulo geboren wurde und heute in New York lebt, arbeitet oft mit Serien. Davon sind mehrere in Lausanne zu sehen – ebenso von Barros.

Schlüsselfigur der brasilianischen Szene

Der 1998 75-jährig verstorbene Geraldo de Barros gilt als Schlüsselfigur der brasilianischen

Szene in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Neben der Fotografie malte er auch und schuf Grafiken und Industriedesign.

Das Musée Elysée zeigt zwei Serien von für Barros typischen Druckplatten: Die eine, «Fotoformas» – abstrakte Bilder aus den 40er- und 50er-Jahren –, setzen sich zusammen aus sich überlagernden Aufnahmen auf einem Negativ.

Barros spielt dabei mit Ausschnitten und Blickwinkeln, bearbeitet kratzend Druckplatten oder übermalte den Film mit Tinte. Die zweite Serie aus den Jahren 1993 und 1996 besteht aus alten Fotos, die er zerschneidet und neu zusammensetzt.

Das Musée de l'Elysée ist von jeweils Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Donnerstags bis 21 Uhr.